

Danksagung*

Sehr geehrter Herr Konsul,
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

ich bedanke mich bei Ihnen für die hohe Auszeichnung, die ich vom Bundespräsidenten Deutschlands erhalten habe. Ich bin über eine solche Ehre sehr erfreut und gerührt.

Ich danke Friedrich für die freundlichen, von Herzen und aus alter Freundschaft kommenden Worte und den darin dargestellten breiten historische Kontext unserer Beziehungen. Gestatten Sie das ich kurz antworte.

Der symbolische Sinn dieser Auszeichnung belohnt unser gemeinsames Werk, dessen Mitautoren die hier Anwesenden sowie diejenigen sind, die in den letzten Jahren von uns Abschied nahmen, die aber Erinnerungen und Gefühle bei uns hinterlassen haben. Mit letzteren verbinden uns unsere persönlichen und beruflichen Beziehungen. Wir haben einander vertraut und dieses Vertrauen hat die Zeit von einem Vierteljahrhundert überlebt. Unsere Ziele waren Verstehen und Verständigung sowie die Bekämpfung von Vorurteilen. In den fundamentalen, wichtigen Angelegenheiten haben wir eine gemeinsame Sprache gefunden. Das war, ist und bleibt für mich der höchste Wert.

Dass die heutige Feier in Oświęcim, an der Schwelle von Auschwitz stattfindet, ist für mich von besonderer Bedeutung. Heute begleiten

uns die Schatten der in diesem Lager Getöteten, darunter auch die meiner Verwandten. Ich glaube, dass wir ihnen in den nächsten Generationen ein Zeugnis der Erinnerung schuldig sind, aber zugleich sollten wir auch die Hoffnung auf eine gemeinsame Zukunft stärken, getragen von der Überzeugung, dass wir Polen und Deutsche auf Vertrauen gestützte Beziehungen aufbauen können, dass wir befreundet sein und im Dienste der gemeinsamen Werte stehen sowie eine bessere Gemeinschaft schaffen können. Dieses Bundesverdienstkreuz ist mithin die Anerkennung unseres gemeinsamen Weges, den wir zusammen zurückgelegt haben.

Es gibt noch eine weitere symbolische Dimension bei der Auszeichnung, die der polnische Psychiater vom einem deutschen Präsidenten erhält. Der Psychiater, für den die Behandlung, das Wohnen, die Arbeit und das gemeinsame Leben seiner Patienten in der lokalen Gemeinschaft ein Ziel seiner beruflichen Arbeit ist. Für mich bedeutet das auch, dass die ersten Opfer der Vernichtung, die unsere Patienten waren, also die psychisch Kranken, heute ebenso ausgezeichnet werden. Das bedeutet, dass die Regierungen unserer beiden Länder in ihren vereinten Anstrengungen nicht aufhören dürfen, damit nicht nur die schrecklichen Ereignisse aus der Vergangenheit nicht wiederkehren, sondern damit auch durch die gemeinsam betriebene Sozialpolitik die Verantwortung mit uns geteilt wird und so erreicht wird, dass die psychisch

Kranken voll und ganz am sozialen Leben in beiden Ländern teilnehmen können. Das ist die Symbolik dieses Kreuzes.

Ich danke Euch, liebe deutsche und polnische Freunde von der Deutsch-polnischen Gesellschaft für Seelische Gesundheit, dass ich im Laufe eines Vierteljahrhunderts unter Euch sein, von Euch lernen und gemeinsamen Herausforderungen die Stirn bieten durfte, vor denen die Psychiatrie in der Zeit der wachsenden Kommerzialisierung und Bürokratie steht, wenn die Ideen der sozialen Solidarität durch den allgegenwärtigen ethischen und marktwirtschaftlichen Utilitarismus verdrängt werden.

Liebe Freunde,
ich kann wohl sagen, dass ich unter euch mein ganzes reifes Berufsleben verbracht habe.

Ich bin glücklich, dass wir diese hervorragende polnisch-deutsche Zusammenarbeitschaffen konnten, verbunden mit Werten, zu denen man sich bekennen kann. Ich danke jedem einzelnen.

Ich danke Euch für das Vertrauen, das verschiedene Proben überstanden hat und das wir verteidigen konnten, denn das entsprach unseren tiefsten Intentionen. Es ist ein Wert, der es verdient, gepflegt zu werden.